

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Süßbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981  
Dankebriefe: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Wiedersheim (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: R. J. Bach in Halle S.

Nummer 152

Halle, Freitag den 2. Juni

1916

## Großer Sieg über die englische Flotte.

### Ein Großkampfschiff, fünf Kreuzer, drei Zerstörer, viele Torpedoboote und ein U-Boot vernichtet. — Die deutschen Schlachtschiffe „Wiesbaden“ und „Pommern“ gesunken, „Frauenlob“ vermisst.

(W. Z. B.) Berlin, 1. Juni. (Amtlich.) Unsere Hochseeflotte ist bei einer nach Norden gerichteten Unternehmung am 31. Mai auf den erheblich überlegenen Hauptteil der englischen Kampftruppe gestoßen. Es entwickelte sich am Nachmittag zwischen Sageraal und Hornsiff eine Reihe schwerer, für uns erfolgreicher Kämpfe, die auch während der ganzen folgenden Nacht andauerten. In diesen Kämpfen sind, soweit bisher bekannt, von uns vernichtet worden:

Das Großkampfschiff „Warspite“, die Schlachtkreuzer „Queen Mary“ und „Indefatigable“, zwei Panzerkreuzer, anscheinend der Achillesklasse angehörend, ein kleiner Kreuzer, die neuen Zerstörerschiffe „Turbulent“, „Nesbor“ und „Alcafer“, sowie eine große Anzahl von Torpedobootszerstörern und ein Unterseeboot.

Nach einwandfreier Beobachtung hat ferner eine Reihe englischer Schlachtschiffe durch die Artillerie unserer Schiffe und durch Angriffe unserer Torpedobootsflotten während der Tagesschlacht und nachts schwere Beschädigungen erlitten. Unter anderen hat auch das Großkampfschiff „Malborough“, wie Gefangenenaussagen bestätigen, Torpedotreffer erhalten. Durch mehrere unserer Schiffe sind Teile der Besatzungen untergegangener englischer Schiffe aufgefischt, darunter die beiden einzigen Überlebenden des Indefatigable.

Anerseits ist der kleine Kreuzer „Wiesbaden“ während der Tagesschlacht durch feindliche Artilleriefeuer und nachts das neue S. M. S. „Pommern“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht. Ueber das Schicksal des S. M. S. „Frauenlob“, die vermisst wird, und einiger Torpedoboote, die noch nicht zurückgekehrt sind, ist bisher nichts bekannt. Die Hochseeflotte ist im Laufe des heutigen Tages in unsere Häfen eingelaufen.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

### Die Verluste des Gegners.

Der Panzerkreuzer „Warspite“ ist Ende 1913 vom Stapel gelaufen und zählt 29 000 Tonnen, entwickelte 25 Seemilen Geschwindigkeit und war u. a. mit acht 38-Zim.-Geschützen armiert und hatte eine Besatzung von 1600 Mann. Der Schlachtkreuzer „Queen Mary“ hatte nicht weniger als 30 000 T., war armiert mit acht 34,3- und sechzehn 10,2-Zim.-Geschützen, er ist 1912 vom Stapel gelaufen und seine Verlegung zählte im Frieden 1020 Köpfe. Der Panzerkreuzer „Indefatigable“ ist 1909 erbaut, hatte 19050 Tonnen, war mit acht 30,5- und 16 10,2-Zentimeter-Geschützen besetzt und hatte 760 Mann Besatzung. Die

Achillesflotte besteht aus vier Einheiten: „Achilles“, „Metal“, „Cochrane“ und „Barrior“. Die Panzerkreuzer sind sämtlich im Jahre 1905 vom Stapel gelaufen und haben 18 750 Tonnen Wasserdrängung. Sie tragen sechs 23,4- und vier 19-Zentimeter-Geschütze. Ihre Besatzung im Frieden wird mit 700 Köpfen angegeben. Das schwerbeschäftigte Großkampfschiff „Malborough“ hatte 28 000 T., es ist im Oktober vom Stapel gelaufen, war mit zehn 34,3- und 12 15,2-Zentimeter-Geschützen besetzt, und hatte 1200 Mann an Bord.

### Die deutschen Verluste.

Das deutsche Minierschiff „Pommern“ zählte 18000 Tonnen, ist 1905 vom Stapel gelaufen und war

besetzt mit vier 28, 14 17-Zentimeter-Geschützen und 20 Geschützen von erheblich kleinerem Kaliber. Seine Besatzung wird mit 750 Mann angegeben. Der kleine Kreuzer „Wiesbaden“ ist ein neues Schiff, über dessen Armierung das Fachblatt der Kriegsflotte noch nichts zu melden weiß. An Tonnenzahl dürfte das Schiff die Zahl 5000 kaum erreichen. Der kleine Kreuzer „Frauenlob“ hatte nur 2700 Tonnen, ist 1902 vom Stapel gelaufen und ist mit zehn 10,5-Zentimeter-Geschützen besetzt. Seine Besatzung zählte 280 Köpfe.

Berlin, 2. Juni.

Zur erfolgreichen Seeschlacht gegen den Hauptteil der englischen Flotte schreibt Berlin im „Berl. Tagbl.“:

Die große, von beiden Seiten des Meeres seit Beginn des Krieges erwartete Seeschlacht ist jetzt, nach einem heißen, zähen und doch auf große Entfernung einen Warnungsschuß, am frühen Morgen im Nordseegebiet, ohne jede Unterbrechung der Stütz- und Batterien der mächtigsten Flotte der Welt eine erfolgreiche Schlacht geliefert. Den Führern und der Besatzung sagt ganz Deutschland seinen Dank.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

### Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

(W. Z. B.) Großes Hauptquartier, 1. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:  
Überall und nördlich von Ves berrichte auch gestern lebhafteste Artillerietätigkeit.

Zwischen der Maas setzen die Franzosen abends erhebliche Kräfte zum Angriff gegen den „Toten Mann“ und die „Garetties-Höhe“ an. Am Südrande des „Toten Mannes“ gelang es ihnen, in eine 400 Meter Ausbuchtung in unseren vorletzten Graben Fuß zu fassen; im übrigen sind die mehrfachen feindlichen Anstürme unter den schwersten Verlusten abgelenkt.

Westlich der Maas wurden die Artilleriekämpfe fortgesetzt.

Ostlich von Oberst brang eine deutsche Erkundungsaufstellung in etwa 350 Meter Breite und 300 Meter Tiefe in die französische Stellung ein und führte mit Gefangenen und Beute zurück.

Ein englischer Doppeldecker wurde westlich von Cambrai im Luftkampf abgeschossen; die Besatzung (Offiziere) sind verwundet gefangen genommen.

Am französischen Tagesbericht vom 29. Mai 3 Uhr nachmittags, wird bekannt, am 28. Mai flogen fünf deutsche Flugzeuge durch die Zerstörer der französischen Flieger und Abwehrschiffe vernichtet worden. Die Besatzungen sind noch nicht mehr mit der Besatzung feindlicher Berichte, wurden in diesem Falle aber, wo es sich um die Verlusthaftigkeit der langen Fliegerwache handelt, doch bemerkt, daß weder am dem genannten Tage, noch in der vorhergehenden

Woche überhaupt irgendein deutsches Flugzeug durch feindliche Einwirkung verloren gegangen ist.

Südlicher Kriegsschauplatz:  
Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:  
Ein schwacher feindlicher Angriff an der Südspitze des Dorian-Seez wurde abgewiesen. Bei Prishtina (nördlich des Seez) wurden Erben in englischer Uniform gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

### Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(W. Z. B.) Wien, 1. Juni. Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz:  
Unsere Stellungen in Böhmen haben gestern wieder mehrere Tausend unter dem Feuer der feindlichen Artillerie. Nachläufer mehrfach heftiges Gefechtsplänkel.

Auch an der beharabischen Front hält die Tätigkeit des Gegners an.

Italienischer Kriegsschauplatz:  
Unsere in Name von Triest gegen Ehen vorrückenden Kräfte haben die Gebirge Manie und die Straße östlich von Monte Piava und Monte Baldo überquert. Ostlich von Triest wurde der Monte Coana, sowie die Höhen östlich von Cava und Treviso erobert, 900 Italiener, darunter 15 Offiziere, gefangen genommen und drei Wagnerschwärmer erbeutet. Bei Triest sind sieben

unserer Truppen auf dem südlichen Pojana-Seez Fuß und wiesen einen stärkeren Gegenangriff der Italiener ab.

Oberste Heeresleitung feindliche Angriffe auf die Stellungen unserer Vorbeschießen bei Ghiesla im Franz-Tal und östlich bei Saffo-Rivolo.

Die Verluste im Angriffsräume ergab eine Vermehrung der gefangen genommenen Beute auf 313 Gefangene. Unsere sonstige Geleitschiffe ist noch nicht völlig zu überlegen. Wäher wurden 148 Wagnerschwärmer, 22 Minenwerfer, 6 Kraftwagen, 600 Schräg- und sehr große Munitionsmengen, darunter 2250 schwerste Bomben, eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:  
Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoffler, Feldmarschallleutnant.

### Angriffe feindlicher Handelsdampfer auf U-Boote.

(W. Z. B.) Berlin, 1. Juni. Im Austrage der von einer Unternehmung im Atlantik zurückgeleiteten deutschen U-Boote verlor am 2. Mai 8.3. in der Nähe von Neufant einen etwa 3000 Tonnen großen Dampfschiff ohne neutrale Abzeichen durch Warnungsschüsse anzuhalten. Der Dampfer erlittene darauf noch weiteren Wunden, das Feuer aus einem etwa 5-Zentimeter-Kaliber großen Hedge-schuß. Das deutsche U-Boot konnte sich durch Ablauf mit hoher Fahrt in Sicherheit bringen. Es gelang ihm aber später nicht, an dem mit Besatzungsmitgliedern

den Dampfer wieder heranzufinden. — Am Nachmittag des nächsten Tages folgte dasselbe U-Boot einem größeren Dampfer, und ließ auf große Entfernung einen Warnungsschuß, am frühen Morgen im Nordseegebiet, ohne jede Unterbrechung der Stütz- und Batterien der mächtigsten Flotte der Welt eine erfolgreiche Schlacht geliefert. Den Führern und der Besatzung sagt ganz Deutschland seinen Dank.

### Ein neuer Gewaltakt der Franzosen.

(Z. U.) Aachen, 1. Juni. Das Blatt „Gambros“ bezeichnet einen neuen Gewaltakt der Franzosen.

Als französische Reiter die griechische Ostflucht nach Laffone belegen wollte, leisteten Bevölkerung und Gendarmerie Widerstand. Daraus ergaben die französischen Soldaten die Bewohner zum Verlassen des Ortes. Am nächsten Tage wurde die Ostflucht von französischer Artillerie in Grund und Boden geschoßen.

### Eine gemeinsame Aktion der italienischen u. portugiesischen Flotte?

(Z. U.) Palermo, 1. Juni. Die italienische Flottenkommandantur meldet aus Lissabon: Der portugiesische Minister des Innern hat mit dem italienischen Oberbefehlshaber hinsichtlich einer gemeinsamen Aktion der italienischen und portugiesischen Flotte gesprochen. Demnach beginnt sich eine portugiesische Flottenmission nach Rom.

